

Besprechungen

Heilige Schrift

Leben Jesu nach den vier Evangelien. Kurzgefaßte Erklärung. I—V. Von Joseph Sickenberger. (Biblische Zeitfragen, herausgegeben von Paul Heinisch u. Friedr. Wilh. Maier.) Münster 1915—1929, Aschen-dorff. Zusammen M 8,35

Das Werk des verdienten Exegeten, das nunmehr bis zum Abschluß des Wirkens Jesu außerhalb Jerusalems, d. i. bis zu den Ereignissen der Passionswoche, gefördert ist, fand vom ersten Heft an eine so freundliche Aufnahme, daß es einer Empfehlung nicht mehr bedarf. Inhalt und Methode sind im Titel angedeutet: ein Leben Jesu, erhoben aus der Zusammenschau alles dessen, was die Synoptiker und das vierte Evangelium bieten, in zeitlicher Ordnung (die aus bekannten Gründen nicht in allen Einzelheiten zwingend sein kann noch will), in knapper Umschreibung und Erläuterung das nächste Verständnis des evangelischen Berichtes erschließend. So ergibt sich aus den 400 Seiten ein abgerundetes Bild von des Heilands Leben, Werk und Lehre, das den Vorzug unmittelbarer Quellennähe besitzt. Darüber hinaus aber vermittelt diese Art der Bearbeitung noch ein weiteres: den Einblick „in die Eigenart und Arbeitsweise der einzelnen Evangelisten“, wie der Verfasser mit Recht hervorhebt. Ganz abgesehen vom Theologen, der in der Einleitung zum NT die synoptische Frage ex professo, aber zunächst nur von der theoretischen Seite kennen lernt, muß ja auch der gebildete Laie, wenn ihm je die Lesung der Evangelien zur lieben Gewohnheit wurde, durch die zahlreichen Ähnlichkeiten sowohl wie die Verschiedenheit der Berichte zum Nachdenken angeregt werden, wie sich all das gegenseitig verhält. Die praktische Einführung nun sowie die Lösung von mancherlei Einzelfragen und Zwei-

feldn findet er eben hier. Denn das Ganze ist geradezu gedacht als Anregung und erste Handreichung zum vergleichenden Lesen der Evangelien. Und das hat doch wohl jeder erfahren, der dieses vergleichende Lesen übte: daß die Liebe zu den Urquellen des Heilandslebens wie zu diesem selbst wächst, je mehr die einzelnen Evangelien auch in ihrer für die Evangelisten oft so bezeichnenden Besonderheit erkannt und verstanden werden.

A. Koch S. J.

Kirche

Die Substanz der Kirche. Von A. N. Thropos. 8^o (224 S.) Berlin 1931, Lambert Schneider. M 4.—

Das Buch sieht die praktische Lösung des uns so hart bedrängenden Problems der Kirche darin, daß in Leben und Lehre mit dem Grundgeheimnis der Kirche „Haupt und Leib ein Christus“, d. h. mit dem Einwohnen Christi in uns, voller Ernst gemacht werde. So grundsätzlich richtig und fruchtbar dieser leitende Gedanke ist, so müssen sich doch gegen die Durchführung, die er hier findet, die schwersten Bedenken erheben. Von den beiden Reihen „Gottes Allwirken — opus operatum — Christus in uns“ und „menschliches Mitwirken — opus operans — wir in Christus“, die beide nach tiefster katholischer Überzeugung in ihrem geheimnisvollen Einander die ganze Breite christlichen Lebens ausmachen, ist hier die zweite Reihe radikal gestrichen; was bleibt, ist göttliche Alleinwirksamkeit, das voll vereinseitigte Erlösungswerk und reiner Pessimismus im anthropologischen Ansatz — alles Dinge, in denen man heute ziemlich übereinstimmend die Quellpunkte der Lehre Luthers erblickt. Der Mensch kann nur eines: sich in seiner Sünde — es gibt nur eine, den Hang des kreatürlichen Ich zur Selbstherrlichkeit